

30 Jahre Gleichstellung

Bad Schwartau

IM DIENST DER GLEICHSTELLUNG – VON FRAUEN UND MÄNNERN



„Sie sehen gar nicht wie so eine aus.“
„Müssten Sie nicht lila tragen?“
„Was machen Sie denn für die Männer?“ Mit diesen Fragen wurde ich zu Beginn meiner Amtszeit überrascht. Schnell wurde klar, dass die Aufgaben und Tätigkeiten einer Gleichstellungsbeauftragten immer noch vielen Menschen unbekannt sind. Inzwischen hat sich das sehr verändert, Emotionen und Vorurteile haben sich gelegt. Ich erlebe nun auch, dass ich Ideen und Unterstützung von Männern erhalte, um etwas zu verändern – für eine sachliche, gemeinsame Gleichstellungsarbeit, für die ich mich von Anfang an einsetze. Meiner Ansicht nach geht es nur gemeinsam. Veränderungen verursachen Ängste oder Befürchtungen, führen aber auch zu Verbesserungen. Verbindungen aufbauen, Allianzen schmieden, freundliche und sachliche Aufklärung – so kann eine weitere Akzeptanz von Chancengerechtigkeit gelingen. Denn darum geht es.

30 Jahre sind vergangen seit am 1.1.1989 die Gleichstellungsstelle in Bad Schwartau an den Start ging. So wie die gesellschaftliche Situation hat sich im Laufe der Jahre auch die Gleichstellungsstelle und die Arbeit entwickelt und verändert.

Trotz aller Erfolge der letzten Jahrzehnte gibt es noch viel anzupacken. Altersarmut droht am Ende typischer Erwerbsbiografien von Frauen, die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern beträgt knapp 60 Prozent, Frauen haben immer noch nicht die gleichen Chancen am Arbeitsmarkt, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

In den nächsten Jahren gilt es herauszufinden, wie es uns gelingen kann, Frauen und Männern gleichermaßen eine realistische, attraktive und vor allem gesellschaftlich anerkannte Perspektive für vielfältige Lebensentwürfe zu entwickeln und ermöglichen.

Vieles hat sich bereits getan und das gibt uns Anlass zum Feiern. Mit dieser Zeitung möchte ich Ihnen einen Einblick in die Entwicklung und die Herausforderungen der Gleichstellung geben – in das Gestrern, das Heute und das Morgen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein.

Tanja Gorodiski,
Gleichstellungsbeauftragte
in Bad Schwartau

GESTERN

VIER FRAUEN FÜR BAD SCHWARTAU

GABRIELE ESSER 1989 - 2001

Die erste Gleichstellungsbeauftragte in Bad Schwartau startete am 1.1.1989 mit einer Vollzeitstelle. Sie war die zweite Gleichstellungsbeauftragte in Ostholstein. Alte Jahresberichte belegen, welch enorme, vielseitige und tatkräftige Pionierarbeit sie in vielerlei Hinsicht leistete. Sie war ihrer Zeit weit voraus mit Ideen und Themen, die mir in meiner aktuellen Arbeit auch heute noch immer wieder begegnen. Als ihre Ziele benennt sie damals u.a.: die bessere Vernetzung von Frauen, die Anregung von neuen Projekten, neue Anstöße geben, um frauenfreundliche Strukturen zu schaffen sowie gezielte Fördermaßnahmen für Frauen. In der Einleitung ihres Berichts von 1991 schreibt sie: „Erschwert wird die Arbeit jedoch auch durch einen latent vorhandenen Rechtfertigungsdruck, der auf der Stelle und abgeleitet damit auch auf der Stelleninhaberin lastet. Ich denke, die Geschichte hat deutlich gemacht, dass Gesetze allein nicht ausreichen, die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter herzustellen, sondern dass es zusätzlicher Instrumentarien bedarf, die tatsächliche Gleichstellung der Frau in Beruf, Familie und öffentlichem Leben durchzusetzen.“

Auf Gabriele Esser folgte **SIGRID WASSERMEYER 2002 - 2006**
Die Stelle war nun eine Halbtagsstelle.

Sie hat mit PEP – professioneller Expertinnen Pool- eine Lobby für Frauenunternehmen in Bad Schwartau gegründet und begleitet.

Mit ihrer Gründung und Begleitung des „Runden Tisches Erziehung und Bildung“ wurden Strukturen und Kontakte zwischen den Akteuren pädagogischen Wirkens, der Politik und der Wirtschaft geschaffen. Zum Thema Frau und Gesundheit pflegte sie eine intensive Zusammenarbeit mit der Asklepios Klinik vor Ort.

Einen besonderen Schwerpunkt legte sie im kulturellen Bereich. So weckte die von ihr kuratierte Ausstellung „Verboten, verbrannt, vergessen – deutschsprachige Schriftstellerinnen 1933 - 1945“, begleitet von musikalischen Veranstaltungen und Lesungen, großes Interesse weit über Bad Schwartau hinaus.

Stets betonte sie, dass die Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten eine Querschnittsaufgabe sei – was auch in den späteren Jahren immer wieder erklärt werden musste. Im Vorwort ihres Jahresberichts von 2003 schreibt sie: „Gleichstellung von Mann und Frau muss auch in den Köpfen stattfinden“.



Nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt übernahm

BIRTE ENGELS-RETTIG 2007 - 2011 1998 als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Ahrensböck gestartet, wurde sie 2005 hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Stockelsdorf und übernahm 2007 zusätzlich die Gleichstellungsstelle in Bad Schwartau. Ihr standen 16 Wochenstunden zur Verfügung. Im Jahre 2008 konnte sie in ihrem Bericht feststellen, dass erstmals zwei Männer aus der Verwaltung Elternzeit genommen hatten und dass für Rückkehrerinnen aus der Elternzeit ein individuelles, familienfreundliches Arbeitszeitmodell ermöglicht werden konnte. „Selbstbestimmtes Wohnen“ wurde von ihr begleitet und es gab nun zu den speziellen Mädchenförderungen auch ein Angebot speziell für Jungen. Selbstverteidigungskurse bot sie für unterschiedliche Altersklassen an. Während ihrer Dienstzeit kam das erste Mal das Mammo-Mobil zum Mammographie-Screening nach Bad Schwartau, was von ihr unterstützt wurde. Ebenfalls begleitete und unterstützte sie die neu gestartete deutschlandweite „Brötchentüten-Aktion“ – Gewalt kommt nicht in die Tüte. Im Vorwort ihres Berichtes von 2008 schreibt sie: „Bei den Beratungsanliegen der Bürgerinnen und Bürger habe ich eine steigende Tendenz familiärer Themen und psychosozialer Problematiken festgestellt.“

Seit Mai 2013 bin ich, **TANJA GORODISKI**, im Einsatz für die Gleichstellung in der Stadt Bad Schwartau – eine turbulente Zeit mit vielen Erlebnissen. Ich lernte wunderbare, vielfach engagierte Menschen kennen, die mich in meinen Aufgaben unterstützten und auch inspirierten. Es entstanden tolle Projekte zur Förderung von Mädchen und Frauen, es entwickelten sich Kooperationen und es wurden neue Netzwerke gestrickt wie erst kürzlich durch die große Jahresaktion „Stricken gegen Gewalt“ zugunsten des Frauenhauses und die Markt-Aktion „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Frauen kennenzulernen und sie zu verschiedenen Themen miteinander zu verbinden ist eine immer wieder spannende Aufgabe, die dazu beiträgt, dass Frauen sich gegenseitig intensiver unterstützen. Ein weiteres wichtiges Thema ist „Mehr Frauen in die Politik“. In 2014 entstand die Broschüre „Wir engagieren uns!“ Bad Schwartauer Politikerinnen beschreiben darin ihre Wege in die Politik. Diese war ein großer Erfolg und wurde bundesweit in anderen Kommunen von Kolleginnen als Idee übernommen. Auch das Thema Frau und Beruf ist mir wichtig sowie die möglichst passgenaue Beratung von Hilfesuchenden. Übrigens: die Zitate meiner Vorgängerinnen haben auch heute noch Gültigkeit.

MEILENSTEINE DER GESCHICHTE DER GLEICHSTELLUNG – WAS BISHER GESCHAH



12.11.1918

Geburtsstunde des Frauenwahlrechts

1962

Frauen dürfen ein eigenes Konto eröffnen

2001

Gewaltschutzgesetz – Schläger müssen auf polizeiliche Anweisung die eheliche Wohnung für 10 Tage verlassen

19.1.1919

82% der wahlberechtigten Frauen gehen erstmalig wählen,

1977

Frauen können selbst entscheiden, berufstätig zu sein.

2005

erste Bundeskanzlerin

1949

Gleichberechtigung wird ein Grundrecht

1980

Gesetz über Gleichbehandlung am Arbeitsplatz

2006

allgemeines Gleichbehandlungsgesetz u.a. gibt es jetzt Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

1952

Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter

1994

Änderung des GG „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“ Art 3 Abs. 2 GG

2015

Gesetz für gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen – Geschlechterquote 30 % Bundesgleichstellungsgesetz wird novelliert

1958

Frauen erhalten gleiche Rechte in ehelichen Angelegenheiten, Kindererziehung und bei der Vermögensverwaltung

1997

Vergewaltigung in der Ehe wird strafbar

2016

Verschärfung des Sexualstrafrechts § 177 StGB, auch sexuelle Belästigung ist jetzt strafbar

HEUTE

THEMEN UNSERER ZEIT



Die Themen, an denen meine Vorgängerinnen bereits gearbeitet haben, sind immer noch aktuell. Auf den Punkt bringt es Frau Dr. Angela Merkel in ihrer Rede vom 12.11.2018 zur Festveranstaltung anlässlich des 100jährigen Geburtstages des Frauenwahlrechts in Berlin. Einige Auszüge aus der Rede zeigen auf, was noch zu tun ist (vollständige Rede: www.bundestkanzlerin.de):

Zum Frauenwahlrecht :

„Zur Jahrhundertwende waren Frauen rund um den Globus in den Kampf um ihre eigenen Rechte gezogen. Sie haben sich vernetzt, haben sich gegenseitig unterstützt. Und man muss sagen: es war ein mühseliger, kräftezehrender, aber am Schluss erfolgreicher Kampf. Am 12. November 1918, heute vor 100 Jahren, war es dann soweit: Frauen waren endlich auch in der deutschen Politik angekommen. – Eine Sternstunde in der Geschichte der Demokratie. Sie haben für ein Menschenrecht gekämpft. Es ging und es geht immer wieder um die Gleichwertigkeit eines jeden Menschen. **Nur eine Gesellschaft, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern lebt, kann eine gerechte Gesellschaft sein.**“

Zu Fortschritten für Gleichberechtigung, Gleichstellung und Gleichbehandlung:

„Aus heutiger Sicht ist ja kaum noch zu glauben, dass erst seit 1977 eine Frau nicht mehr das Einverständnis ihres Ehemanns einholen muss, wenn sie arbeiten möchte. Und Vergewaltigung in der Ehe ist erst seit 1997 strafbar. In den letzten Jahrzehnten haben sich gesellschaftliche Vorstellungen deutlich gewandelt. Niemand lacht ein junges Mädchen heute mehr aus, wenn es sagt, dass es später einmal Ministerin oder sogar Bundeskanzlerin werden

will. Es soll sogar schon Fragen geben, ob es auch ein Mann werden darf. Ende letzten Jahres waren in Deutschland über 71 Prozent der Frauen erwerbstätig – zwölf Prozent mehr als 2005. Elternzeit, Elterngeld, der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz erleichtern es den Müttern, wieder in den Beruf einzusteigen. Und es sind Regelungen für Männer hinzugekommen, denn Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen wird nur, wenn beide ihr Rollenverhalten ändern, überhaupt möglich sein.“

Zur Entgeltgleichheit:

„Aber wir haben noch viel zu tun. Die gleiche Bezahlung ist eine der Fragen, die in der Tat im Raum stehen.“

Zur Kinderbetreuung:

„Wir müssen natürlich auch noch viele Rahmenbedingungen verbessern. Wir brauchen sehr variable und flexible Strukturen, um eben möglichst jeder Frau und jedem Mann eine echte Wahlmöglichkeit zu geben. Wir können Gerechtigkeit und Fairness in unserer Gesellschaft nur miteinander und nicht gegeneinander erreichen. Jede Frau in Deutschland soll ihren Weg gehen können – ob mit oder ohne Kinder, ob alleinerziehend oder in einer Partnerschaft, ob in Vollzeit oder Teilzeit arbeitend – und auch wieder zurückkehren können. **Frauen und Männer sollen die gleichen Chancen haben, ihre Talente zu entfalten.**“

Zu Politik und Parität:

„In der letzten Legislaturperiode waren noch 36,5 Prozent der Abgeordneten Frauen, jetzt sind es 30,9 Prozent. Das ist fast genau der Frauenanteil, den auch der Sudan in seinem Parlament hat. Nun brauchen wir nicht nur in den Bundestag zu gucken – in manchen Landtagen ist auch nur etwa ein Viertel der Abgeordneten weiblich; und das bei mehr als 50 Prozent Frauen in der Bevölkerung. Ich glaube, dass der Frauenanteil in den Parlamenten eine elementare Frage unserer Demokratie betrifft. Wir werden eben auch hier neue Wege beschreiten müssen. **Die Quoten waren wichtig, aber das Ziel muss Parität sein – Parität überall, ob in der Politik, in der Wirtschaft, in der Verwaltung und eben auch in der Wissenschaft und im Übrigen auch im kulturellen Bereich.**“

Zu Wirtschaft und Führungspositionen:

„Für den öffentlichen Dienst hat sich die Regierungskoalition zum Ziel gesetzt, bis 2025 eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Führungspositionen zu erreichen. Wir sind davon zum Teil noch sehr weit entfernt, wissen aber auch um die Vorbildfunktion des öffentlichen Dienstes. Auch in der Wirtschaft sind wir weit davon entfernt, vorhandene Fähigkeiten und Talente wirklich zu nutzen. Und das sollten und dürfen wir uns aber – auch mit Blick auf die demografische Entwicklung – wirklich nicht länger leisten. Es war ein richtiger Ansatz, mit dem Gesetz für mehr Frauen in Führungspositionen auch bei

den Aufsichtsräten einen Schritt zu machen. Und sollte es einmal dazu kommen, dass eine Frau an der Spitze eines DAX-Konzerns steht, dann sollte das doch keine Besonderheit sein, sondern der erste Schritt zur Normalität.“

Zum Thema Rollenstereotype:

„Ich wünsche mir, dass es selbstverständlich wird,

dass Frauen und Männer Erwerbs-, Erziehungs- und Hausarbeit gleichberechtigt aufteilen und niemand aufgrund seines Geschlechts in eine bestimmte Rolle oder Aufgabenverteilung gedrängt wird.“

Zur Zukunft:

„Und ich wünsche mir, dass das alles nicht weitere 100 Jahre auf sich warten lässt. **Denn die**

Gleichstellung von Frau und Mann ist ein wichtiger Indikator dafür, ob und wie gerecht eine Gesellschaft ist. Und wir sind, glaube ich, alle davon überzeugt, dass von der Gerechtigkeit in der Gesellschaft auch ihre Zukunftsfähigkeit abhängt. Und deshalb liegt diese gleichermaßen in den Händen von Frauen und Männern oder Männern und Frauen.“

ZU ERGÄNZEN IST LEIDER DAS THEMA GEWALT



Das ist ein großer Bereich, in dem es um Selbstbehauptung, Selbstverteidigung, Umgang mit schwierigen Situationen und Gewalt in verschiedenen Bereichen geht.

„Es darf nicht lebensgefährlich sein, eine Frau zu sein.“

2017 sind 147 Frauen in Deutschland von ihren (Ex-)Partnern getötet worden. In der kriminal statistischen Auswertung des Bundeskriminalamtes zum Thema Partnerschaftsgewalt, heißt es, dass alle 5 Minuten eine Frau misshandelt, gestalkt oder bedroht wird. Trotz vieler Entwicklungen zugunsten der Frauen wie z.B., dass seit 1997 Vergewaltigung in der Ehe strafbar ist, scheinen immer noch viele Männer zu denken, dass ihre Partnerin ihr Eigentum oder eine geeignete Zielscheibe für Aggressionen ist. 138 893 Opfer häuslicher Gewalt werden in dem o.g. Bericht beziffert. Davon waren 82,1 % weiblich und 17,9 % männ-

lich. Und hier geht es nur um die Zahl derer, die sich gewehrt und die Gewalt gemeldet haben. Es gibt vermutlich eine sehr viel größere Dunkelziffer, weil dieses Thema mit Angst und Scham besetzt ist.

Häusliche Gewalt bzw. Gewalt generell ist falsch und es gibt keine Ausrede dafür. Nichts kann Gewalt rechtfertigen. Daher ist es umso wichtiger, weiterhin aufzuklären, am besten von verschiedenen Seiten her.

Betroffene Frauen müssen erfahren, dass es nicht ihre Schuld ist, dass sie sich nicht schämen müssen und dass es Hilfe gibt, wie das Hilfefon oder die nahegelegene Außenstelle des Frauenhauses im Familienzentrum Ratekau zur Frauenberatung und verschiedene Beratungsstellen. Daher gibt es auch in Bad Schwartau immer wieder Aktionen unterschiedlicher Art von Seiten der Gleichstellungsstelle, um genau dies zu erreichen.

Für von häuslicher Gewalt betroffene Männer gibt es Beratungsstellen in Kiel, Elmsborn und Flensburg.

Es braucht weitere Beratungsstellen für Täter und Täterinnen (die eher die Ausnahme sind nach Auskunft der Beratungs-

stellen), in denen ihnen ermöglicht wird, ihr Handeln zu verändern. Hier in der Nähe gibt es Profamilia Lübeck und das Packhaus in Kiel, außerdem online www.man-oder-woman.de, eine Männerberatung für männliche Täter und auch für männliche Opfer.

Weiterhin werden genügend Plätze in den Frauenhäusern gebraucht, damit Frauen und Kinder nicht abgewiesen oder in anderen Bundesländern untergebracht werden müssen sowie vorhandener, bezahlbarer Wohnraum, um betroffenen Frauen und Kindern schnell helfen zu können, bzw. ihnen den Absprung zu ermöglichen.

Gut wäre auch, bereits in den Kindergärten und Schulen neue Wege zu gehen und den Kindern und auch den Eltern Unterricht in Selbstbehauptung, respektvollem Verhalten und Umgang mit eigenen und erlebten Aggressionen anzubieten.

Die Folgekosten von häuslicher Gewalt wurden mit jährlich mindestens 3,8 Milliarden Euro beziffert, vermutlich sind sie erheblich höher, wenn Kosten für Justiz, Polizei, ärztliche Behandlungen, Arbeitsausfallkosten enthalten sind.

HEUTE

Gastbeitrag von Silke Meints, Gleichstellungsbeauftragte für den Kreis Ostholstein

GLEICHSTELLUNGS- ARBEIT BLEIBT EINE HERAUSFORDERUNG



30 Jahre Gleichstellung in Bad Schwartau. Jubiläen laden dazu ein, zurückzuschauen auf das bisher Geleistete. Als die Stadt sich 1989 für eine Gleichstellungsbeauftragte entschied, gab es in Schleswig-Holstein bereits einige kommunale Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte. Auch im Kreis Ostholstein war zwei Jahre zuvor 1987 die „Kommunale Stelle für Frauenfragen“ eingerichtet worden. Gleichzeitig gründeten auf Landesebene elf Gleichstellungsbeauftragte als Netzwerk die Landesarbeitsgemeinschaft. Der gesellschaftliche Schwung für die Sache der Gleichstellung von Frau und Mann sorgte 1988 dafür, dass in Schleswig-Holstein das erste Landes-Frauenministerium entstand, mit Gisela Böhrk an der Spitze.

Anfang der 90er wurden dann Meilensteine für Frauen und die Gleichstellung gesetzt, die bis heute trotz aller Widerstände und vereinzelter Rückschläge stehen. Ich denke da an

- das Staatsziel der Gleichstellung in der Landesverfassung (1990)
- den Aufbau eines flächendeckenden Netzwerkes an kommunalen Gleichstellungsbefragten (1990)
- den Ausbau der Förderung von Frauenberatungsstellen und die Förderung von Frauenhäusern über den Kommunalen Finanzausgleich als großer, bundesweit einmaliger Durchbruch
- das Gesetz zur Gleichstellung im öffentlichen Dienst (1994)

*Gleichstellungs-
beauftragte
sind immer wieder
Pionierinnen
des Wandels.
Jede auf ihre
eigene Art
und Weise.*

Die damalige Aufbauzeit habe ich ab 1991 als Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Ratekau begleitet und mitgestaltet, ab 1997 dann im Team mit Christine Ewers als Kreisgleichstellungsbeauftragte. Im Kreis Ostholstein gründeten sich vor 30 Jahren mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten der Frauennotruf Ostholstein in Eutin (1989) und der Verein Frauenhaus Ostholstein. Das Frauenhaus stellte dann ab 1992 Schutzräume für von Gewalt betroffene Frauen im Nordkreis zur Verfügung. Mit der Verpflichtung der Kommunen (> 10.000 E.) durch die Kommunalverfassung wurden Anfang der 90er Jahre auch in Eutin, Neustadt und Stockelsdorf hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Jede neue Gleichstellungsbeauftragte betrat damit in „ihrer“ Verwaltung und Kommune Neuland. Und es gab nicht nur Begeisterung darüber sondern auch Vorbehalte gegen eine solche Stelle.

Es geht in der Gleichstellungsarbeit vorrangig darum, strukturelle Benachteiligungen öffentlich zu machen und abzubauen, auf gesellschaftliche Änderungen zu reagieren, neue Entwicklungen anzustoßen und von Anfang an gleichstellungspolitisch mitzugestalten.

Dazu wünsche ich Dir liebe Tanja, als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Schwartau, viel Kraft, viel Durchsetzungsvermögen, viel Optimismus und Erfolg.

MORGEN

EINE ZEITREISE IN DAS JAHR 2049



Wie kann sich die Gleichstellung weiter entwickeln? Vor uns liegen Fragen zum demografischen Wandel, zur weiteren Digitalisierung, zur Veränderung der Erwerbsarbeit und Betreuung von Kindern und älteren Angehörigen und noch einiges mehr. Schauen wir mit einem Blick und einem Augenzwinkern auf sich bereits abzeichnende Trends was uns vielleicht erwarten könnte....
Lassen Sie uns gemeinsam auf Zeitreise gehen. Wir schreiben das Jahr 2049 und befinden uns in der ehemaligen Mensa des Gymnasiums am Mühlenberg, dem neuen Haus der Digitalisierung. Es spricht die amtierende Gleichstellungsbeauftragte...

Frau Bürgermeisterin und Herr Bürgermeister, liebe Gäste,

ich begrüße Sie herzlich anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Gleichstellungsstelle in diesem Jahr - 2049!

Es ist besonders schön, dass unser Altbürgermeister Herr Dr. Uwe Brinkmann es sich nicht nehmen ließ, heute persönlich am Jubiläum der Gleichstellungsstelle teilzunehmen und uns aus seiner Sicht zu berichten, wie es damals bei

der 30Jahres-Jubiläums-Feier war, als er noch die Geschicke der Stadt lenkte. Ich staune immer noch, was es damals beispielsweise für Widerstände und Bedenken gegen die gemeinsame paritätische Besetzung von Führungspositionen gab, die für uns heute selbstverständlich ist.
Heutzutage, im Jahr 2049, nach den diversen großen Reformen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene, ist es auch kaum vorstellbar, dass damals so viele Büros für die Verwaltung benö-

tigt wurden. Niemand hätte sich wohl damals vorstellen können, dass ein Gros der Verwaltungsarbeit heutzutage mobil erledigt wird und dass die Mitglieder unserer Gesellschaft sowieso das meiste selbst online erledigen. Damals begann man mit der Sprachsteuerung -erinnert sich heute überhaupt noch jemand an Alexa? - da sind wir heute viel weiter. Doch genug von allgemeinen Verwaltungsthemen, heute geht es um die großen Themen der Gleichstellung!

INTERESSANTE ZITATE



Wiebke Zweig,
Bürgermeisterin von Bad Schwartau:
**„Ich versuche, alle gerecht zu behandeln.
Aber wenn jemand mit mir kämpft, dann gebe
ich ihm den Kampf, den er haben möchte.“**
Hetty Green (1834-1916)

Dr. Uwe Brinkmann,
Bürgermeister der Stadt Bad Schwartau
**„If you want anything said, ask a man; if you
want anything done, ask a woman.“**
Margaret Thatcher

Angelika Lindenau,
Frauenforum Bad Schwartau:
**„Schließ keine Kompromisse -
Du bist alles was du hast.“**
Janis Joplin

Jörn Hill,
Referent und Fitnesstrainer
**„Nur Frauen beherrschen die
Kunst ein Auge zuzudrücken,
bis sie klarer sehen.“**
Alice Schwarzer

Lars Matzen,
Kaufhaus Matzen:
„Heg wat, het wat!“
Lotte Matzen,
Großmutter

Helga Schareina,
Frauenbeauftragte des Sozialverbandes Bad Schwartau:
**„Tun Sie, was Sie für richtig halten. Es wird immer
jemanden geben, der anders denkt.“**
Michelle Obama

Mathias Fahr,
Vorstand Schützenverein:
**„Brüllt ein Mann, ist er dynamisch.
Brüllt eine Frau, ist sie hysterisch.“**
Hildegard Knief

Jutta Fahr,
Kreisverband Landfrauen e.V.
**„Männer kann man überreden,
Frauen muss man überzeugen.“**
Barbra Streisand

M O R G E N

Die Betreuung und Pflege von Kindern und älteren Menschen in Vereinbarung mit Berufstätigkeit war schon damals ein wichtiges Thema. Wer hätte 2019 gedacht, dass mehr als das halbe Rathaus zum „Haus der Begegnung“ werden würde, in dem Kleinkinder und ältere Menschen mit Betreuungsbedarf trotz unterschiedlicher Ansprüche an die Betreuung miteinander erfolgreich versorgt werden würden! Somit sind Beruf und Sorgearbeit von Frauen und Männern gleichermaßen nun für unsere Bürgerinnen und Bürger sehr gut vereinbar.

Mit Stolz blicken wir darauf zurück, dass die Gleichstellungsstelle für diese Idee der Umwandlung der Rathausnutzung im Jahr 2030 mit der goldenen Ehrenwürde der Bundesrepublik vom damaligen Bundespräsidentsteam ausgezeichnet wurde.

Auch sonst entwickelte sich so einiges. Die inzwischen bundesweite Lösung, wie kostengünstig Wohnraum geschaffen werden konnte, kam – Sie wissen es – aus Bad Schwartau, worauf wir sehr stolz sind!

Ein ganz besonderes 3-D Drucker-System wurde damals angeschafft, um damit moderne barrierefreie Mehrgenerationenhäuser im Schnellsystem passgerecht und kostengünstig zu bauen. Dies löste die Problematik der Wohnungsnot damals in den 10er Jahren! Gleichzeitig wurde auf intensives Drängen aller politisch Tätigen in Ostholstein die Bauvor-

schriften erheblich gelockert und intensiv modernisiert. Dadurch entstand auch das damals dringend benötigte zweite Ostholsteiner Frauenhaus in unserer Stadt, das später in Familienhaus umbenannt wurde. Letztes Jahr, Sie erinnern sich, wurde es mit einem großen Fest endgültig geschlossen. Aktuell werden gerade die Gemüse- und Insekten-Wandgärten von der Fassade abgenommen, die für die Verpflegung sorgten.

Die Abschaffung von Gewalt war sicher eine der größten Errungenschaften der letzten Jahre. Seit der grundlegenden Kindergarten- und Schulreform in 2025 ist inzwischen ein Rückgang der Gewalt um 90% zu verzeichnen. Seitdem unsere Schülerschaft in Betreuungscentern lernt, wo jeglicher Betreuungswunsch der Familien problemlos und qualitativ hochwertig abgedeckt wird, verbesserte sich Vieles. Dazu trug auch bei, dass mit neuen Konzepten intensiv an einem guten und selbstverständlichen Miteinander gearbeitet wurde.

Zusätzlich wirkte sich die nun individuell angepasste Förderung aller Kinder sehr positiv aus. Die Idee des „Flipped Classroom“ von 2019 setzte sich zwar letztendlich nicht durch, aber die Neuausrichtung der digitalen Bildung sorgte für eine positive Entwicklung. Die flächendeckende Einführung von Kursen für individuell passende Selbstbehauptung im Jahr 2025 in den Kindergärten brachte gemeinsam mit den

Familien Schulungen dann den Durchbruch.

Was gibt es noch zu sagen?

Witze über das Einparken durch Frauen hört man nur noch in historischen Unterhaltungsformaten, und selbst dann versteht sie kaum noch jemand mehr, dazu haben wir schon zu lange unsere kostenfreien und komplett eigenständig fahrenden Individual-Transport-Kapseln.

Liebe Gäste, Sie wissen: „Ein bisschen leidet die Wirtschaft noch unter dem großen Börsen-Crash von 2040, als Frauenhandtaschen endgültig der Vergangenheit angehörten und zahlreiche Firmen pleite gingen, nachdem es nun die Cloud-Drohnen von Chanel gibt.“

Doch Spaß beiseite – In der Politik haben wir Parité; Altersarmut von Frauen und Männern gibt es dank des Grundeinkommens und ausreichend günstigem Wohnraum nicht mehr, das Steuersystem ist frisch modernisiert, die Gesundheit kennt den Unterschied Frau und Mann nicht mehr, sondern nur noch die individuellen Vorgaben, nach denen behandelt wird.

Es ist also soweit – die Gleichstellung ist erreicht. Aus diesem Grund verabschieden mein Kollege und ich uns aus unserem Amt, welches wir zehn Jahre gemeinsam gern für Sie alle geleitet haben.

Liebe Gäste – danke dass Sie zum Jubiläum und gleichzeitig zur Abschlussfeier der Gleichstellungsstelle erschienen sind – haben Sie noch einen vergnüglichen Abend!

30 Jahre Gleichstellungsarbeit in Bad Schwartau – zum Abschluss möchte ich mich bei allen Menschen bedanken, die meine Amtskolleginnen und mich in der Gleichstellungsarbeit unterstützt, inspiriert und begleitet haben. Ich freue mich darauf, auch in Zukunft mit Ihnen gemeinsam daran zu arbeiten, dass Frauen und Männer in Bad Schwartau von der Gleichstellungsarbeit profitieren.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Bad Schwartau, Gleichstellungsstelle, Markt 15, 23611 Bad Schwartau, www.bad-schwartau.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tanja Gorodiski, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Bad Schwartau, Telefon 0451/2000-2150, E-Mail: Tanja.gorodiski@bad-schwartau.de

Layout + Druck: Mediendesign Jürss, Tannenweg 1, 23626 Ratekau, Tel. 04504/7142231. Auflage: 200 Stück, gedruckt im Februar 2019. Fotos: Pixabay.com